

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
 (INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

26. Jahrgang

Berlin, den 2. Oktober 1959

Nummer 40

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

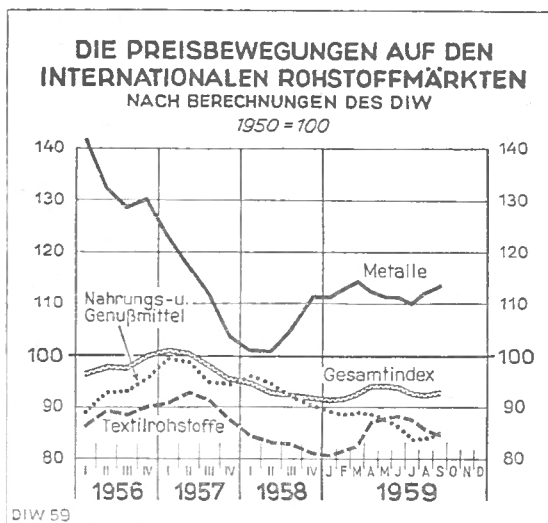
Zur Konstitution der internationalen Rohstoffmärkte

Im laufenden Jahr konnten die internationalen Metallmärkte die starken Gleichgewichtsstörungen der Kriegs- und Nachkriegszeit endgültig überwinden. Die Annäherung an einen neuen stabilen Zustand wurde dadurch begünstigt, daß nach der — weitgehend konjunkturell beeinflussen — Überwindung des Tiefpunktes in der Preisentwicklung der Fortgang der wirtschaftlichen Belegung in den Industriestaaten der westlichen Welt recht maßvoll war. Stöße in der Rohstoffnachfrage wurden so in der gegenwärtigen Phase bisher vermieden. Die Konsolidierung ist vor allem deshalb zu begrüßen, weil sie den Rohstoffländern — meistens Entwicklungsgebieten mit erheblichen Zahlungsbilanzsorgen — einen erschütterungsfreien Ausbau ihres Wirtschaftspotentials gestattet. Allerdings sind wichtige agrarische Rohstoffe noch immer recht weit von einem mehr als nur vorübergehend ausgeglichenen Zustand entfernt, da hier auf Grund der Abhängigkeit von Ernteergebnissen eine zufriedenstellende Abstimmung des Angebots der Überschußgebiete mit dem Bedarf der Importländer auch durch zwischenstaatliche Absprachen nur selten gelang.

NE-Metalle

Bei den NE-Metallen wird der jetzige Gleichgewichtszustand dadurch gekennzeichnet, daß die Elastizität von Produktion (ausreichende Gewinnungskapazitäten) und Nachfrage nur geringfügige Preisschwankungen zuläßt. Seit zwölf Monaten weisen die NE-Metallpreise im Gesamtdurchschnitt Schwankungen von weniger als 5 vH auf gegenüber Preisveränderungen um 20 bis 30 vH in den letzten Jahren.

Bei Kupfer wurde dieser Status relativ früh (Mitte 1958) durch Produktionsdrosselung und konsequenten Abbau der Produzentenlager erreicht. Streiks bewirkten allerdings bis in die jüngste Zeit in fast regelmäßigen Abständen stärkere Preisausschläge. Besonders die Erwartung größerer Streiks in den USA ließ infolge vorsorglicher Eindeckungen der Kupferverarbeiter die Preise im Frühjahr 1959 stärker anziehen. Da es sich hierbei um eine Vorwegnahme künftigen Bedarfs handelte, gab es dann von Mai bis Juli — bis zum Ausbruch der erwarteten Streiks — einen entsprechenden Preisdruck. Im weiteren Verlauf des Jahres wird der Kupferverbrauch einen neuen Höchststand erreichen, so daß eine leichte Befestigung der Preise in den nächsten Monaten möglich ist.



Für Zinn hat sich erst im Laufe dieses Jahres ein ausgeglichener Markt herausgebildet. Die drastischen Produktions- und Exportdrosselungen der zinnproduzierenden Länder hatten den Produktionsüberschuß bereits seit Ende 1958 ständig schrumpfen lassen und später sogar eine schon lange geplante Auflösung englischer „stockpile“-Bestände ermöglicht. Der inzwischen wieder gewachsene Zinnbedarf der verarbeitenden Industrie konnte sogar nur mit Hilfe von Abgaben aus dem Pufferpool des internationalen Zinnabkommens ohne stärkere Preiserhöhung gedeckt werden¹⁾. Die Exportquoten der Länder des Zinnabkommens sind darum in diesem Jahr von Quartal zu Quartal erhöht worden (1. Quartal 20 300 t, 2. Quartal 23 400 t, 3. Quartal 25 400 t und 4. Quartal 30 500 t²⁾). Für das laufende Jahr sind — zumal wenn die Abgabebereitschaft des Zinnpools weiter anhält — ernste Verknappungen und damit stärkere Preissteigerungen nicht zu erwarten.

Relativ spät — erst in diesen Wochen — konnten bei Zink die Produktionsüberschüsse der Vergangenheit bis auf ein für die Position der Anbieter erträgliches Maß vermindert werden. Auch hier wirkten sich der konjunkturell gestiegene Verbrauch — vor allem der Automobil-

¹⁾ Die Bestände des Zinnpools sind seit Jahresbeginn von fast 30 000 auf reichlich 10 000 metr. t gesunken.

²⁾ Soweit Gewichte in t angegeben werden, handelt es sich um metr. t.

Die Entwicklung der Weltmarktpreise

	1957		1958		1959	
	J.-D.	J.-D.	Dez.	März	Juni	Sept.
Weltmarktpreisindex des DIW, 1950 = 100						
Gesamt	98,9	93,0	91,8	92,5	93,8	92,6
Nahr.- u. Genußmittel	97,1	93,3	91,0	89,0	86,5	85,1
Textilrohstoffe	90,9	82,9	80,3	82,7	88,3	84,3
Metalle	114,1	104,8	110,5	114,3	111,5	113,4
Warenpreise in cents je lb						
Weizen, Chicago	3,67	3,34	3,24	3,46	3,09	3,20
Zucker, New York	5,14	3,49	3,60	3,06	2,80	3,06
Kaffee, " "	56,57	48,56	41,95	37,50	36,50	35,00
Kakao, " "	30,48	44,19	41,31	38,80	37,55	37,92
Wolle, Bradford	104,69	77,31	74,68	77,00	84,00	93,62
Baumwolle, New York	35,42	36,29	35,74	35,69	36,13	33,04
Zink, London	10,23	8,27	9,34	9,39	9,79	10,74
Kupfer, London	27,42	24,61	27,46	31,12	28,70	28,91
Blei, London	12,08	9,10	8,99	8,68	8,71	8,87
Zinn, " "	94,33	91,98	94,31	97,49	98,53	98,81
Kautschuk, New York	31,18	28,08	30,30	31,41	34,72	39,60

industrie — sowie die noch im Mai von verschiedenen Ländern auf der Tagung des Blei- und Zink-Ausschusses der UNO beschlossene Produktionsdrosselung günstig aus. Betrogen die Produktionsüberschüsse außerhalb des Ostblocks am Weltmarkt für Zink Ende 1957 331 000 t (d. h. 13 vH der Produktion) und Ende 1958 noch 183 000 t, so läßt die weitere Entwicklung erwarten, daß die Überschüsse bis zum Jahresende auf weniger als 20 000 t reduziert sein werden. Damit wäre dann ein recht stabiles Gleichgewicht am Markt erreicht.

Nicht ganz so befriedigend verlief die Entwicklung bei Blei, wo die Angebotsüberschüsse in erheblichem Ausmaß weiter bestehen blieben. Immerhin hofft man, durch Produktionskürzungen beträchtlich unter dem ursprünglich für 1959 drohenden Produktionsüberhang von rund 6 vH der Förderung oder 135 000 t bleiben zu können. Da die Nachfrageentwicklung hier nicht dem allgemeinen konjunkturellen Aufschwung gefolgt ist (sinkender spezifischer Verbrauch von Blei in der verarbeitenden Industrie), ist am Jahresende noch mit einem Überschuß von etwa 55 000 t in der westlichen Welt zu rechnen.

Textilrohstoffe

Der internationale Markt für Textilrohstoffe wird überwiegend von den beiden Rohstoffen Wolle und Baumwolle bestimmt. Hiervon unterliegt Wolle weitgehend den freien Markteinflüssen, während die Preisgestaltung von Baumwolle durch staatliche Stützungsmaßnahmen — vorwiegend der USA — beeinflußt wird.

Die von Anfang 1958 bis Mitte 1959 verhältnismäßig große Stabilität des maßgebenden New Yorker Baumwollpreises ist vor allem eine Folge der staatlichen Stützungsmaßnahmen, diese wurden aber dadurch erleichtert, daß die Baumwollproduktion der westlichen Welt von 28,9 Mill. Ballen in der letzten Saison (1. August 1958 bis 31. Juli 1959) hinter den Erwartungen zurückblieb. Zeitweilig waren bessere Qualitäten sogar knapp, was besonders Ägypten zugute kam, dessen Baumwollpreise bis dahin durch Re-Exporte ägyptischer Baumwolle aus dem Ostblock gedrückt worden waren.

In der laufenden Saison wird der Baumwollverbrauch weiter steigen und womöglich die Nachfrage der Importländer durch Lagerauffüllungen

noch zusätzlich angeregt werden. Die Produktion wird jedoch erheblich über die zu erwartende Nachfrage hinausgehen. Nach einer Vergrößerung der Anbauflächen in den USA, die das Agrargesetz von Ende 1958 ermöglichte³⁾, wird die nordamerikanische Baumwollernte der Saison 1959/60 nach jüngsten Schätzungen des Landwirtschaftsministeriums mit 14,7 Mill. um 3,2 Mill. Ballen über dem

Produktion und Verbrauch von Baumwolle in der westlichen Welt in Mill. Ballen (je 214 kg)

Jahr*)	Produktion	Verbrauch	Vorratsbestand am Jahresende*)
1950/51	22,3	26,5	11,0
1951/52	28,7	25,2	13,7
1952/53	29,0	25,9	16,2
1953/54	30,3	26,9	19,1
1954/55	29,6	27,6	20,7
1955/56	31,0	28,6	22,1
1956/57	28,9	29,6	20,4
1957/58	27,8	28,5	18,1
1958/59	28,9	28,4	17

*) Das Baumwolljahr beginnt jeweils am 1. August.
Quelle: International Cotton Advisory Committee.

Vorjahrsergebnis liegen. Die Zunahme des Weltkonsums ging aber in den letzten Jahren außerhalb des Ostblocks nie über 1 Mill. Ballen jährlich hinaus. Auch bei gleichbleibender oder sogar zurückgehender Baumwollproduktion in den übrigen Anbaugeländern wird deshalb der seit Juli spürbare Preisdruck auf den Baumwollmärkten weiter anhalten.

Für die Entwicklung der Wollpreise war die zunehmende Belebung des Verbrauchs der bestimmende Faktor. Nach den bis jetzt vorliegenden Angaben wichtiger Verbraucherländer kann erwartet werden, daß der diesjährige Weltverbrauch — nach einem vorjährigen Rückgang auf knapp 1,3 Mill. t — kaum weniger als 1,4 Mill. t (gereinigte Wolle) betragen wird. Die Produktion des laufenden Jahres wird ebenfalls leicht — von 1,37 Mill. t 1958 auf mindestens 1,41 Mill. t — zunehmen, so daß sich produzierte und nachgefragte Mengen 1959 vermutlich ausgleichen werden. Ein nennenswertes Ansteigen der Wollpreise über den gegenwärtigen Stand wird der Überhang des vergangenen Jahres wahrscheinlich verhindern.

Nahrungs- und Genußmittel

Die Situation auf den internationalen Weizenmärkten wird seit vielen Jahren dadurch gekennzeichnet, daß — abgesehen von saisonalen Schwankungen — stärkere Preisveränderungen kaum auftreten. Dies ist keineswegs eine Folge ausgeglichener Marktverhältnisse, sondern — ähnlich wie bei Baumwolle — das Ergebnis intensiver nationaler und internationaler Stützungsmaßnahmen⁴⁾. Diese Stützungsmaßnahmen sind u. a. notwendig, weil der Export der Überschüßländer entscheidend von dem Ausfall der Eigenherzeugung in den Importländern abhängt. Das jetzt begonnene Erntejahr hat nun eine sowohl

³⁾ Das Gesetz überließ es dem einzelnen Farmer, zwischen einer Einschränkung der Anbaufläche bei hohen Abnahmepreisen und einer Vergrößerung der Anbauflächen bis zu 40 vH bei erheblich niedrigeren Preisen zu wählen. Die Mehrzahl der Farmer entschied sich für das letztere.

⁴⁾ Die internationale Regulierung der Weizenmärkte ist allerdings durch das letzte, am 10. 3. 1959 abgeschlossene internationale Weizenabkommen erheblich liberalisiert worden, indem nunmehr die Importländer nicht mehr bestimmte Importmengen, sondern nur noch bestimmte Anteile ihrer kommerziellen Importe an Weizen und Weizenmehl von den Überschüßländern zu den Bedingungen des internationalen Weizenabkommens beziehen müssen.

qualitativ als auch quantitativ gute Ernte in Westeuropa und — erfreulicherweise — eine sehr gute Ernte in Indien gebracht. Diese beiden Hauptimportgebiete werden demnach einen relativ geringen Zuschußbedarf haben. Die zum Teil sehr hohen Produktionsüberschüsse der Weizenexportländer — in den USA allein hätten die Überschüßbestände am Ende des letzten Erntejahres zur Deckung des Importbedarfs der Welt für ein Jahr ausgereicht — werden aus diesem Grunde weiter zunehmen.

Bei Zucker war die letzte Ernte wesentlich höher als der Verbrauch. Durch Exportrestriktionen, die der internationale Zuckerrat für die Exportländer des internationalen Zuckerabkommens — zuletzt Mitte Juni 1959 — beschloß, konnte aber ein rechnerisches Gleichgewicht auf dem Markt erreicht werden. Für den Export waren danach im laufenden Jahr höchstens 5,60 Mill. t verfügbar, dem ein erwarteter Netto-Importbedarf von mindestens 5,47 Mill. t gegenüberstand. Der Zuckerpreis zog in dem Augenblick an, als sich die Erwartung einer nicht sehr reichlichen Zuckerrübenenernte in Europa verstärkte und als der Zuckerrat die Exportländer ermächtigte, bis zu 10 vH ihrer Grundquoten auf das nächste Jahr zu transferieren.

Nach den jüngsten Schätzungen des Landwirtschaftsministeriums der USA wird die Kaffe-

Ernte der Welt im laufenden Erntejahr (ab 1. Juli) mit über 67 Mill. Sack um 12 vH über der des Vorjahres liegen. Damit erfährt die Preissituation auf dem Kaffeemarkt, der seit einigen Jahren unter erheblichen Ernteüberschüssen der lateinamerikanischen Erzeuger leidet, eine erneute Verschärfung. Eine Änderung ist auch durch eine Erweiterung des internationalen Kaffeeabkommens in den kommenden Monaten nicht zu erwarten, so daß die Preise weiter nachgeben werden.

Recht ausgeglichen ist zur Zeit dagegen die Marktlage bei Kaka o. Die diesjährige Ernte dürfte den Verbrauch eher leicht über- als unterschreiten. In der nächsten Zeit sind deshalb relativ stetige Kakaopreise zu erwarten.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß bei den wichtigeren international gehandelten Rohstoffen — nur Kaffee bildet eine gravierende Ausnahme — seit Beginn der zweiten Jahreshälfte relativ stabile Preisverhältnisse bestehen. Auch für die Zukunft ist im Durchschnitt mit stabilen, allenfalls leicht steigenden Preisen zu rechnen. Diese Situation ist allerdings zum Teil durch staatliche Interventionen oder internationale Kartellabsprachen erreicht worden. Bei Weizen und Baumwolle bedeuten diese Markteingriffe aber nicht nur eine Überbrückung vorübergehender Schwierigkeiten, sondern, wie schon seit Jahren, lediglich wiederum eine Umbuchung gegenwärtiger Überschüsse auf die Zukunft.

Anhaltend starker Aufschwung in der Westberliner Tabakverarbeitung

Seit 1956 stehen die Nahrungs- und Genußmittelindustrien mit ihren Umsätzen an zweiter Stelle innerhalb der Westberliner Industrie. Ein Umsatzanteil von 21 vH (1958) stellt sie hinter die Elektrotechnik und vor die Bekleidungsindustrie.

Zwischen 1956 und 1959 hat die Expansion der Nahrungs- und Genußmittelindustrien regelmäßig nicht nur die Wachstumsgeschwindigkeit der Verbrauchsgüterindustrien, sondern auch der Produktionsmittelindustrien übertroffen. Nicht einmal im Jahre 1958, als die konjunkturellen Dämpfungserscheinungen in fast allen Bereichen das Wachstum beeinträchtigt und zum Teil sogar beendet hatten, wurde die rasche Aufwärtsbewegung in den Nahrungs- und Genußmittelindustrien gehemmt. Vor allem aber die jüngste Entwicklung zeigt einen überaus lebhaften Auftrieb: Im ersten Halbjahr 1959 lag die Erzeugung um ein Viertel über dem vergleichbaren Stand des Vorjahres. Die Umsätze stiegen sogar um ein Drittel.

Eine Aufgliederung der Nahrungs- und Genußmittelindustrie in vier Hauptbereiche — Lebensmittel, Brauereien, Spirituosen und Tabakverarbeitung — zeigt, daß die Expansion der letzten Jahre fast ausschließlich auf den geradezu stürmischen Aufschwung der tabakverarbeitenden Industrie zurückzuführen ist. Insgesamt hat sich der Umsatz bei der Lebensmittelindustrie sowie den Brauereien von 1951 bis 1958 verdoppelt und bei der Spirituosenindustrie verdreifacht; bei der Tabakindustrie jedoch stiegen die Verkaufserlöse auf das Achtfache¹⁾.

Dieser außergewöhnliche Verlauf in der tabakverarbeitenden Industrie begann erst verhältnismäßig spät. Noch 1951 stellte sich ihr Umsatzanteil am Gesamt-

umsatz der Nahrungs- und Genußmittelindustrie auf 10 vH; 1958 hatte er bereits 30 vH erreicht. Im ersten Halbjahr 1959 betrug ihr Umsatz sogar gut 43 vH der im Nahrungs- und Genußmittelsektor insgesamt erzielten Erlöse (gegenüber 32 vH im ersten Halbjahr 1958). Dadurch hat die Tabakverarbeitung im abgelaufenen Halbjahr bei einem Umsatz von 362 Mill. DM (einschl. Verbrauchsteuern) sogar die Lebensmittelindustrie übertroffen.

Der rasche Anstieg der Westberliner Tabakverarbeitung — fast ausschließlich Zigarettenherstellung — zeigt, daß West-Berlin als Standort für diese Fabrikation immer mehr bevorzugt wird. Dies ist ein Erfolg der stetigen Förderungspolitik für die industrielle Entwicklung der Stadt. Bei der Wahl von West-Berlin als Produktionsstätte für Tabakerzeugnisse spielten die Möglichkeiten steuerlicher Erleichterung eine entscheidende Rolle. Einmal bedeutet die seit 1952 gewährte Umsatzsteuerrückvergütung für Ausführprodukte ein wesentliches absatzpolitisches Instrument, zum anderen ist die 1955 in Kraft getretene Einkommensteuerpräferenz vorteilhaft für die Gewinnbildung. Wegen der bei Tabakerzeugnissen strengen Stückkostenkalkulation mit — bedingt durch die langfristige Festpreisgestaltung und den hohen Anteil der Verbrauchsteuern — nur sehr geringen Gewinnspannen, erhöht eine auch nur geringfügige Steuererleichterung den Gewinn überdurchschnittlich. Die stürmische Entwicklung seit den Jahren 1954/55 zeigt, daß diese Überlegungen vermutlich die ausschlaggebenden Faktoren für die erfreuliche Produktionsentwicklung in West-Berlin gewesen sind.

Zum überwiegenden Teil wird die Westberliner Zigarettenproduktion im Bundesgebiet abgesetzt. Während im Jahre 1958 bei der gesamten Industrie 63 vH des Umsatzes nach Westdeutschland geliefert wurden, waren es bei den Tabakproduk-

¹⁾ Eine mit den späteren Umsatzdaten vergleichbare Zahl für 1950 über Umsatz einschl. Verbrauchsteuern liegt nicht vor, da es 1950 eine andere Steuererhebungsmethode gab.

Die tabakverarbeitende Industrie im Rahmen der Nahrungs- und Genußmittelindustrien West-Berlins

	1951	1955	1956	1957	1958	1958		1959
						1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.
Umsätze, in Mill. DM								
Nahrungs- u. Genußmittelindustrien, gesamt . . .	513,6	807,3	962,0	1 217,3	1 433,5	651,2	782,3	838,6
davon: Lebensmittel	357,3	550,3	612,4	683,5	704,1	330,4	373,7	341,8
Brauereien	68,8	110,5	121,5	140,9	149,5	71,5	78,0	79,4
Spirituosen	30,9	64,6	82,1	96,7	106,7	43,7	63,0	55,4
Tabakverarbeitung	56,6	81,9	146,0	296,2	473,2	205,6	267,6	362,0
darunter: Verbrauchsteuern, in Mill. DM								
Nahrungs- u. Genußmittelindustrien, gesamt . . .	57,2	96,1	149,6	250,6	366,3	159,4	206,9	262,5
darunter: Tabakverarbeitung	31,2	50,6	92,2	182,9	292,9	127,1	165,8	223,6
Anzahl der Beschäftigten (Monatsdurchschnitte)								
Nahrungs- u. Genußmittelindustrien, gesamt . . .	13 150	16 656	19 070	21 200	21 896	21 389	22 402	22 450
davon: Lebensmittel	9 110	11 002	12 824	14 086	14 094	13 806	14 382	13 627
Brauereien	2 284	3 211	3 368	3 599	3 748	3 754	3 741	3 809
Spirituosen	1 025	1 594	1 841	2 044	2 093	2 041	2 145	2 089
Tabakverarbeitung	731	849	1 037	1 471	1 961	1 788	2 134	2 933
Anteilziffern der Tabakverarbeitung in vH								
Ausfuhrquote ¹⁾	42,6	73,7	89,1	88,4	87,2	88,3	86,3	87,4
West-Berlin am Branchenumsatz ²⁾	1,7	1,9	3,1	5,8	8,8	8,0	9,5	13,2

¹⁾ Anteil des Absatzes nach der Bundesrepublik. — ²⁾ Umsatz von West-Berlin und übrigen Bundesgebiet = 100.

ten 87 vH. Diese hohe „Ausfuhr“-Quote ist jedoch ebenfalls erst in den letzten Jahren erreicht worden: 1951 betrug der Absatz nach Westdeutschland 24 Mill. DM, 1958 nahezu 413 Mill. D-Mark.

Die hohen Lieferungen der Zigarettenindustrie nach Westdeutschland haben wesentlich zur Entlastung der Westberliner Leistungsbilanz beigetragen. 1958 konnte infolgedessen erstmals ein Ausfuhrüberschuß im Warenaektor „Genußmittel“ in Höhe von 150 Mill. DM erzielt werden. Der weite Transportweg in die Bundesrepublik bedeutet also für Berlin als Produktionsstandort keine Erschwernis, da die an sich schon sehr niedrige Belastung der Tabakerzeugnisse mit Transportkosten noch dadurch gemindert wird, daß sich gerade hier die Lieferung fast ausschließlich im Werkverkehr vollzieht.

Die Westberliner Tabakerzeugnisse haben demzufolge einen ständig steigenden Marktanteil am Umsatz dieser Branche gewinnen können. Vom Gesamtumsatz aus West-Berlin und dem übrigen Bundesgebiet entfielen im ersten Halbjahr 1959 bereits 13 vH auf Westberliner Betriebe. Trotzdem hat die Produktion in der Bundesrepublik ebenfalls noch zugenommen. Eine Beeinträchtigung westdeutscher Unternehmen ist nicht eingetreten, weil die Verlagerung der Akzente sich vorwiegend innerhalb der großen — in West-Berlin und in der Bundesrepublik tätigen — Unternehmenseinheiten vollzog.

Die Tabakerzeugnisse unterliegen einer überdurchschnittlich hohen steuerlichen Belastung. Der gesamte Umsatzwert in Höhe von 362 Mill. DM im ersten Halbjahr 1959 setzte sich aus 224 Mill. DM Tabaksteuern und nur 138 Mill. DM an restlichem Produktionswert zusammen. Die progressive Entwicklung der Zigarettenfabrikation hat deshalb auch dazu geführt, daß die an den Bund abgeführten Verbrauchsteuern in den letzten Jahren sehr stark zugenommen haben. Die Tabaksteuer vereinigt fast 80 vH der in West-Berlin aufkommenden Verbrauchsteuern auf sich.

Stellt man den Umsatz je Beschäftigten in der Tabakerzeugung den in anderen Hauptbereichen der Nahrungs- und Genußmittelindustrien gegenüber, so liegt die Tabakerzeugung weit an der Spitze. Im Jahre 1958 betrug etwa bei der Lebensmittelherzeugung der Umsatz je Beschäftigten 51 000 DM, in der tabakverarbeitenden Industrie 241 000 DM²⁾. Aus dieser Überlegenheit der Tabakproduktion erhellt die vergleichsweise große Kapitalausstattung je Arbeitsplatz in diesem Industriezweig; denn es kann — mit gewissen Einschränkungen — eine positive Korrelation zwischen der Höhe der industriellen Pro-Kopf-Umsätze und der Kapitalausstattung je Beschäftigten angenommen werden. Die Tabakindustrie hatte demzufolge im vergangenen Jahr — bei der allgemeinen Stagnation der Anlage-Investitionen in West-Berlin — noch eine Steigerung der Ausrüstungsinvestitionen zu verzeichnen.

Die produktionstechnischen Besonderheiten der stark kapitalintensiven Produktion haben sich im Laufe der Jahre immer mehr ausgeprägt. Die Anzahl der Beschäftigten hat sich seit 1951 — als sich die Produktion vervierfachte — nur knapp verdreifacht, gleichzeitig ist die Zahl der Betriebe auf knapp zwei Drittel zurückgegangen. Mit zunehmender Größe der Unternehmungen hat mithin die Kapitalintensität der Produktion stark zugenommen; je Betrieb wurde 1958 im Durchschnitt ein zwölftmal so hoher Umsatz wie 1951 erzielt.

Eine kapitalintensive Produktionsweise ist auch in Anbetracht der gegenwärtigen Arbeitsmarktlage in West-Berlin von großer Bedeutung. Eine Fortsetzung des bisherigen lebhaften Wachstums der Tabakindustrie ist nämlich trotz weiter zunehmender Verknappung von Arbeitskräften in West-Berlin durchaus möglich.

²⁾ Dieser Wert würde sich bei einer Zugrundelegung der reinen Lieferwerte — ohne die Verbrauchsteuern — auf etwas weniger als die Hälfte ermäßigen. Aber auch dann ist der Output je Beschäftigten in der Tabakindustrie weit höher.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Str. 5 und Bonn, Burgstr. 160
 Präsident: Prof. Dr. Dr. h. c. Ferdinand Friedensburg. *Abteilungsleiterkollegium:* Dr. Gerhard Abeken, Dr. Klaus Dieter Arndt, Dr. Ingeborg Köhler-Rieckenberg, Dr. Rolf Krenzel, Dr. Hans Liebe, Dr. Herbert Martell, Prof. Dr. Joachim Tiburtius.

Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstr. 2.
 Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany.
 Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—

Gegenstand	Einheit †)	1958							1959								
		Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
Anzahl der Werktage:		24	26	24	24	24	27	26	26	24	24	26	23	25	27	26	
Industrie¹⁾																	
Auftrageingang (kalendermonatlich)	1952 = 100	S	169	195	184	187	228	195	179	184	198	222	225	242	240	241	
dav. Produktionsmittelindustrie	"	"	179	202	192	197	205	205	186	182	221	232	230	233	231	260	
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	154	187	175	173	264	182	168	188	167	207	220	256	254	213	
Umsatz	Mill. DM	"	539,9	600,4	559,0	515,4	516,5	527,8	562,8	545,3	586,8	632,9	670,3	603,4	612,6	620,5	676,7
dav. Produktionsmittelindustrie	"	"	276,5	303,4	292,3	270,4	295,3	294,0	286,8	287,3	310,0	317,9	333,4	312,2	326,5	327,7	328,3
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	263,4	297,0	266,7	245,0	221,2	233,8	276,0	258,0	276,8	315,0	336,9	291,2	286,1	296,8	348,4
Beschäftigung	1000	"	276,8	276,6	279,9	280,2	281,7	283,4	285,7	278,1	278,8	279,9	284,7	285,5	287,7	290,8	293,4
Lohn je Arbeiterstunde	DM	"	1,98	2,06	2,17	2,34	2,28	2,38	2,31	2,16	2,11	2,24	2,17	2,51	2,37	2,53	2,44
Produktion ²⁾	1936 = 100	"	121	121	125	118	118	108	118	120	130	136	134	134	130	122	122
dar. Energie	"	"	337	327	299	276	271	272	272	369	370	337	325	295	303	297	297
Verarbeitende Industrie ³⁾	"	"	118	119	122	114	117	103	115	114	127	133	130	132	127	118	130
dav. Produktionsmittelindustrie	"	"	104	104	109	104	112	97	101	103	115	117	112	117	118	107	111
dar. Steine und Erden	"	"	171	174	252	192	214	243	238	223	235	268	256	291	259	256	236
Eisen und Stahl, Gießereien	"	"	189	180	171	136	157	167	181	193	219	224	210	219	238	231	216
NE-Metalle	"	"	44	42	43	44	39	37	35	37	40	49	49	56	54	59	64
Stahl- und Eisenbau	"	"	137	123	154	146	170	111	102	142	154	143	121	149	131	136	163
Maschinenbau	"	"	74	86	92	84	82	77	82	74	78	88	78	91	100	87	82
Fahrzeugbau	"	"	56	51	63	61	63	64	58	62	70	75	72	87	72	78	69
Elektrotechnik	"	"	138	135	136	132	146	126	134	138	154	151	151	149	150	130	141
Feinmechanik und Optik	"	"	76	74	73	66	81	67	63	61	80	89	76	66	73	75	62
Eisen-, Blech-, Metallwaren	"	"	65	61	63	63	59	56	56	58	66	68	68	65	64	58	58
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	144	149	148	154	128	115	143	134	152	164	166	161	146	139	167
dar. Chemie	"	"	183	172	185	191	196	176	182	182	201	220	228	236	223	203	212
Holzverarbeitung	"	"	81	83	90	86	90	78	82	79	85	94	90	96	95	85	91
Papier	"	"	143	142	140	128	140	119	133	139	154	155	158	146	158	120	137
Druck	"	"	43	52	51	50	50	43	43	47	51	56	52	52	47	44	45
Leder und Textil	"	"	150	142	156	147	151	124	126	136	139	148	138	142	146	111	130
Bekleidung	"	"	243	264	223	157	120	107	237	168	227	245	241	195	129	139	244
Nahrungs- und Genußmittel	"	"	172	169	190	190	187	178	182	194	201	215	232	246	246	246	261
Baugewerbe⁴⁾																	
Beschäftigte	Anzahl	E	35233	38063	44757	47819	50154	51971	52908	36429	36701	42806	45768	46529	46588	47821	.
Tagewerke, insgesamt	1000	S	599	705	834	953	973	1055	1051	687	591	782	904	879	906	928	.
dar. Wohnungsbau	"	"	240	279	360	442	455	505	474	280	240	323	405	401	428	436	.
Index der Bauproduktion ⁵⁾																	
einschl. Entrümmung	1936 = 100	"	39	44	58	68	69	67	69	42	39	60	66	74	70	66	.
ausschl.	"	"	36	40	55	65	67	65	67	41	38	58	64	72	68	65	.
Umsatz in DM-West	1000 DM	"	35242	39914	42759	46419	51389	62010	63601	49671	43081	49744	55624	57998	59342	64379	.
Warenverkehr																	
Bezüge aus Westdeutschland ⁶⁾	Mill. DM	S	441,7	508,2	442,0	453,9	470,3	497,8	504,8	476,2	488,1	623,2	750,9	709,9	555,0	552,6	546,2
Lieferungen nach Westdeutschland ⁶⁾	"	"	314,4	366,0	328,9	324,0	356,7	371,1	372,3	375,8	391,4	426,1	459,5	420,3	407,0	458,9	470,9
Wert der Ursprungsbescheinigungen ⁷⁾	"	"	376,4	396,9	377,4	349,7	341,0	352,6	373,7	389,3	378,3	441,8	464,5	418,2	414,0	435,4	474,6
Export	"	"	73,4	82,6	75,0	74,4	73,5	89,7	76,7	96,2	94,3	77,3	93,3	91,2	85,8	91,6	81,1
Gütereingang, insgesamt	1000 t	S	438,9	537,6	559,4	485,4	619,1	599,7	607,9	502,4	472,7	739,7	967,8	803,0	679,5	629,4	.
Eisenbahn	"	"	189,0	190,9	184,8	204,9	198,6	185,3	185,3	164,8	155,5	191,8	236,4	204,1	196,0	198,3	.
Straße	"	"	194,3	209,8	199,8	209,4	206,5	227,6	228,6	196,2	205,5	267,1	306,8	266,2	233,5	252,3	.
Binnenschifffahrt	"	"	55,6	137,9	174,8	71,1	214,0	186,8	194,0	141,4	113,7	280,8	424,6	333,7	250,0	178,8	.
Güterausgang, insgesamt	"	"	88,0	116,4	104,1	99,2	113,4	127,0	130,6	107,4	103,2	135,2	136,6	123,5	123,9	130,4	.
Eisenbahn	"	"	21,0	21,1	18,6	17,2	18,4	18,7	19,4	18,7	19,2	19,9	20,4	20,3	17,4	17,6	.
Straße	"	"	57,7	66,1	62,1	63,0	68,7	76,7	73,1	62,6	67,3	73,0	82,8	73,2	71,8	81,7	.
Binnenschifffahrt	"	"	8,7	28,8	22,9	18,6	25,9	31,1	37,6	25,6	16,2	41,6	32,6	29,3	33,1	30,5	.
Luftfracht	"	"	0,6	0,4	0,5	0,4	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5	0,7	0,8	0,7	0,6	0,6	.
Arbeitsmarkt																	
Erwerbstätige, insgesamt ⁸⁾	1000	E	1005	1011	1025	1029	1035	1041	1047	1009	1014	1024	1034	1039	1042	1045	.
Selbst- u. mit Helf. Fam.-Angeh.	"	"	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138	138
Arbeitnehmer ⁸⁾	"	"	867	873	887	891	897	903	909	871	876	886	896	901	904	908	.
Arbeitslose, insgesamt ⁹⁾	"	"	93	94	88	87	80	66	60	95	90	74	66	61	55	43	39
in vH der Arbeitnehmer	vH	"	10	10	9	9	8	7	6	10	9	8	7	6	5	4	4
Sozialeinkommen																	
dar. Renten ¹⁰⁾	Mill. DM	S	84,4	86,1	86,6	88,9	88,5	90,4	88,5	88,0	87,7	90,4	94,2	96,0	95,8	97,3	.
Alu und Alfu	"	"	14,1	16,6	12,0	13,0	11,0	10,9	8,6	15,1	14,7	14,1	11,2	9,2	9,4	7,9	.
Lebenshaltungskosten																	
dar. Ernährung	1950 = 100	D	117,2	117,0	117,3	117,9	117,8	117,4	117,3	118,5	118,3	118,2	117,6	117,8	118,0	119,7	119,5
Hausrat	"	"	111,4	111,7	111,8	112,3	112,4	112,4	112,7	111,7	111,6	111,4	111,4	111,4	111,3	111,3	111,3
Bekleidung	"	"	108,0	108,0	108,0	108,1	108,1	108,1	108,3	108,4	108,7	108,3	108,1	108,3	108,3	108,5	108,6
West-Berlin in vH der BRD	BRD = 100	"	106,6	106,3	106,6	106,3	107,2	106,0	106,6	107,8	107,5	107,5	106,9	107,2	106,6	107,1	106,8
von Hamburg	Hbg. = 100	"	98,9	98,4	98,4	98,7	98,9	98,2	98,9	98,7	98,4	98,4	98,4	98,7	98,7	98,4	.
Wechselkurse¹¹⁾																	
DM-Ost	DM-Ost	D	3,80	3,75	3,78	3,85	4,06	4,49	4,18	3,72	3,57	3,50	3,55	3,64	3,66	3,61	3,80
Finanzen																	
Einnahmen aus Steuern ¹²⁾	Mill. DM	S	186,5	195,6	142,6	181,2	188,2	144,9	188,2	201,6	197,2	211,8	184,7	217,8	234,1	182,6	182,1
dar. Umsatzsteuer	"	"	33,8	31,7	37,3	35,9	33,2	35,5	37,4	52,6	36,5	33,8	41,9	38,2	37,8	40,5	40,2
Lohnsteuer	"	"	23,5														



Gegenstand	Ge- biet*)	Einheit†)	1958							1959										
			Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August			
Anzahl der Werktage:			23,2	27	25,9	26	27	23,4	25	25,7	24	24	26	22,2	25	27	25,9			
Industr. Auftragseingang (kalendermonatlich) 1) 2)			BRD	1954 = 100	D	143	152	128	143	159	147	141	138	143	161	180	164	180	180	.
Grundstoffindustrie			"	"	"	139	159	130	138	148	133	134	128	133	149	170	156	176	196	.
Investitionsgüterindustrie			"	"	"	160	172	151	167	182	167	166	165	178	198	195	179	196	196	.
Verbrauchsgüterindustrie			"	"	"	124	115	92	120	143	140	115	114	109	128	173	155	163	136	.
Ind. Bruttoproduktionswert 3)			BRD	Mill. DM	S	16211	17541	16695	18286	19019	17473	17627	16156	15896	17457	18704	16958	18659	18906	.
Produktionsindex 4)			BRD	1936 = 100	.	236	224	219	238	248	258	238	218	226	240	246	251	251	233	237
Industrie insgesamt			"	"	"	155	148	145	149	152	158	146	151	151	150	147	150	145	140	138
Bergbau			"	"	"	343	334	339	368	380	414	411	401	408	391	374	377	371	363	376
Energieversorgungsbetriebe			"	"	"	248	234	232	237	233	243	202	122	125	220	239	274	258	246	.
Bauhauptgewerbe			"	"	"	218	211	207	215	217	224	203	196	206	223	235	241	246	236	237
Grundstoffe u. Produktionsgüter			"	"	"	321	287	277	315	320	337	319	290	310	321	327	333	337	293	302
Investitionsgüter			"	"	"	199	195	190	218	227	233	204	193	203	217	221	219	215	198	208
Verbrauchsgüter			"	"	"	219	212	211	217	252	263	248	202	194	210	213	226	223	219	214
Nahrungs- und Genussmittel			"	"	"	118	108	118	133	133	138	131	120	130	136	134	134	130	122	.
Industrieprodukt. West-Berlins 5)			W-B	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Produktion			BRD	1000 t	S	1480	1402	1399	1431	1536	1482	1424	1518	1444	1414	1415	1384	1521	1537	1493
Eisenerz			"	1949 = 100	.	195,0	184,7	184,3	188,5	202,4	195,3	187,6	200,0	190,2	186,3	186,4	182,3	200,4	202,5	196,7
Roheisen			"	1000 t	.	1325	1398	1367	1303	1371	1325	1277	1335	1231	1332	1433	1457	1559	1606	1630
1949 = 100			"	"	"	222,7	234,9	229,7	219,0	230,4	222,7	214,6	224,3	206,9	223,8	240,8	244,8	262,0	269,9	273,9
Rohstahl 6)			"	1000 t	.	1859	1922	1864	1783	1887	1780	1676	1848	1735	1823	2151	2006	2232	2320	2295
1949 = 100			"	"	"	243,6	251,9	244,3	233,7	247,3	233,3	219,7	242,2	227,4	238,9	281,9	262,9	292,5	304,1	300,8
Walzwerkserzeugnisse			"	1000 t	.	1182	1340	1226	1224	1281	1125	1100	1182	1121	1189	1422	1261	1404	1501	.
1949 = 100			"	"	"	223,9	253,8	232,2	231,8	242,6	213,1	208,3	223,9	212,3	225,2	269,3	238,8	265,9	284,3	.
Personenkraftwagen			BRD	Anzahl	S	97243	84129	86629	108952	117167	99025	95592	105427	101382	103159	121264	99509	120619	87668	100024
1949 = 100			"	"	"	1122,0	970,7	999,5	1257,1	1351,9	1142,6	1102,9	1216,4	1169,7	1190,2	1399,1	1148,1	1391,7	1011,5	1154,1
Lastkraftwagen			"	Anzahl	S	13922	13469	14829	17317	18012	14973	15869	16196	15922	16277	19055	15425	18131	15738	16323
1949 = 100			"	"	"	305,1	295,2	325,0	379,5	394,7	328,1	347,8	354,9	348,9	356,7	417,6	338,0	397,3	344,9	357,7
Kupfer (Elektrolyt)			BRD	t	S	15610	16002	16712	16438	16678	17002	16906	17942	15672	18464	17986	18377	17096	16885	16817
Blei (Hüttenblei insgesamt)			"	"	"	13784	10187	12453	14243	15540	16134	16665	16926	16211	15924	15550	16083	16446	14861	13840
Zink (roh)			"	"	"	14209	14706	14700	14184	14934	14693	15504	15571	14181	15717	14902	15089	14683	14810	.
Steinkohle 7)			BRD	1000 t	S	10485	11513	10534	11034	11714	10671	10380	11377	10351	10498	10931	9710	10222	10250	9725
1949 = 100			"	"	"	121,9	133,8	122,4	128,3	136,2	124,0	120,7	132,2	120,3	122,0	127,1	112,9	118,8	119,1	113,0
Koks 8)			"	1000 t	.	3615	3727	3696	3580	3659	3459	3446	3459	3085	3243	3092	3237	3161	3217	3181
1949 = 100			"	"	"	172,6	177,9	176,4	170,9	174,7	165,1	164,5	165,1	147,3	154,8	147,6	154,5	150,9	153,6	151,8
Steinkohlenbriketts			"	1000 t	.	527	579	624	666	650	528	413	374	293	186	338	381	398	397	.
1949 = 100			"	"	"	7035	7608	7665	8018	8166	7640	9189	7996	7553	7394	7471	6874	7452	7767	7625
Braunkohle			"	1000 t	.	116,8	126,3	127,3	133,1	135,6	126,9	135,0	132,8	125,4	122,8	124,1	114,1	123,7	129,0	126,6
1949 = 100			"	"	"	127,9	1406	1391	1411	1449	1256	1308	1384	1286	1198	1266	1110	1281	1367	.
Braunkohlenbriketts			"	1000 t	.	6979	7367	7330	7720	8449	8369	8656	8659	7921	9154	7964	7501	7691	7927	.
1949 = 100			"	"	"	219,5	231,7	230,6	242,8	265,8	263,3	272,3	272,4	249,2	256,5	250,5	236,0	241,9	249,5	.
Gaserzeugung 10)			"	Mill. cbm	.	1838	1899	1893	1839	1902	1816	1829	1840	1664	1728	1641	1701	1662	1685	.
1949 = 100			"	"	"	184,7	190,8	189,2	184,8	191,1	182,5	183,8	184,9	167,2	173,7	164,9	170,9	168,0	170,3	.
Erdölförderung			"	1000 t	.	371,5	379,7	384,3	375,5	388,9	379,8	401,1	395,8	365,1	419,1	416,6	435,6	423,5	445,7	445,0
Zeitungsdruckpapier			BRD	1000 t	S	19,2	20,5	20,2	20,0	21,2	20,0	20,0	20,7	19,3	18,9	20,7	18,4	20,9	21,4	20,3
1949 = 100			"	"	"	181,4	193,7	190,8	188,9	200,3	188,9	188,9	195,6	182,3	178,6	195,6	173,8	197,4	202,0	191,8
Papier und Pappe (ohne Zeitungs- druckpapier)			"	1000 t	.	211,5	235,6	224,2	227,6	241,1	218,2	203,0	229,5	217,7	213,6	243,0	209,2	238,4	250,9	.
1949 = 100			"	"	"	223,0	248,4	236,4	240,0	254,2	230,1	214,0	242,0	229,5	225,2	256,6	220,6	251,4	264,5	.
Schwefelsäure 11) (SO ₂ -Inhalt)			BRD	1000 t	S	196,0	194,0	195,0	202,0	208,0	205,0	201,0	200,0	185,0	206,0	197,0	204,0	194,0	197,0	201,0
Soda (Na ₂ CO ₃)			"	"	"	70,3	71,3	82,0	74,4	76,1	82,3	79,5	76,0	75,1	77,2	79,0	80,0	77,0	78,9	87,2
Chlor			"	"	"	43,5	44,6	45,4	45,0	47,9	46,8	47,0	45,4	43,4	49,0	48,2	50,1	48,2	50,9	.
1949 = 100			"	"	"	88,6	91,5	93,5	88,0	91,3	85,8	91,2	91,3	86,1	89,4	82,0	82,1	77,9	82,8	.
Stickstoffdüngemittel (N-Inhalt)			"	"	"	52,6	58,5	52,9	55,4	58,6	53,2	55,3	58,5	52,8	55,7	58,0	54,5	58,6	61,7	.
1949 = 100			"	"	"	8091	9931	8537	9147	9973	9019	8624	8632	8269	48342	9452	7647	9674	9871	9 7,3
Kammgarne			BRD	t	S	144,9	177,9	152,9	163,8	178,6	161,5	154,4	154,5	148,0	149,3	169,2	136,9	173,4	176,9	17 51
1949 = 100			"	"	"	28395	32934	28479	34856	36444	31294	29914	31662	30428	30568	34720	28333	35222	31685	.
Baumwollgarne			"	t	.	147,8	171,4	148,2	181,4	189,7	162,9	155,7	164,8	158,4	159,1	180,7	147,5	183,4	165,0	.
1949 = 100			"	"	"	4465	6489	7289	7705	7862	6369	5990	7082	7118	7681	8629	6936	5494	6977	.
Arbeits- und Straßenschuhe			BRD	1000 Paar	S	124,9	181,5	203,9	215,5	220,3	178,5	167,9	198,5	799,5	215,3	241,8	194,4	154,0	195,6	.
1949 = 100			"	"	"	6620	6885	6674	6779	7240	6967	6600	6760	6501	6711	6810	6304	6632	6636	.
Haushaltsporzellan			"	t	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schlachtungen 13)			BRD	1000 Stck.	S	227,1	244,6	239,5	280,3	297,6	263,4	267,5	239,8	202,5	225,9	230,8	210,8	239,2	.	.
Rinder insgesamt			"	"	"	1375,0	1366,4	127												